



HoBS 2015 – „Lösungen“

Die „Lösungen“ sind bestenfalls Ideengeber für deine eigenen Lösungen! Bitte erst die Fragen auf eigene Faust bearbeiten und dann diese Ideen lesen!

Samstag, Sprüche 6,1-19

Eisbrecherfrage¹: Was ist euch gestern bei der Predigt besonders wichtig geworden? Welche Anwendung habt ihr in euer Heft geschrieben? *Hier besteht die Möglichkeit, das Konzept der Anwendungen zu erklären, die eigenen Anwendungen als Beispiel einfließen zu lassen und das Hörer-Täter-Konzept vorzustellen.*

Frage 1: Salomo warnt vehement vor Bürgschaften, also davor, dass ich mein Leben vom Wohl und Wehe eines anderen abhängig mache.

Frage 2: Salomo warnt vor einem impulsiven Gute tun, das nicht durchdacht ist und zum eigenen Ruin führt. Liebe wird dort zur Dummheit, wo ich mich mit meinem Leben in die Verfügungsgewalt eines Dritten begebe und ganz von dessen Wohlwollen abhängig werde.

Frage 3: Nein. Sprüche sind keine Gesetze, sondern Handlungsempfehlungen, deren Gültigkeit von Rahmenbedingungen abhängig sind. Genau deshalb sind sie auch „Rätsel“ (Sprüche 1,6). Man muss gut über sie nachdenken! Die Bürgschaft für die Studentenbude meiner Tochter ist keine Gefahr für mein Leben (wenn ich genug verdiene!).

Frage 4: Das Prinzip lautet. Mache dein Leben so wenig wie möglich abhängig vom wirtschaftlichen Geschick eines Fremden abhängig. Reduziere die Risiken auf ein Minimum! Für Römer war es eine Versuchung die persönliche Freiheit dem Aufstieg in der Gesellschaft zu opfern, aber der Apostel ist dagegen.

Frage 6: Leben ist nicht unendlich kompliziert. Manchmal reicht ein klein bisschen Biologie-Unterricht, um die wichtigsten Lektionen zu verstehen. Eine Lektion, die der Faule verstehen muss geht so: Du musst zur rechten Zeit arbeiten, wenn du dauerhaft genug zu essen haben willst.

Frage 7: Im Leben eines Menschen gibt es für viele Dinge so etwas, wie eine „gelegene Zeit“. Der Apostel Paulus spricht davon, dass wir diese besonderen Momente „auskaufen“ (Epheser 5,16) müssen. Wer die günstigen Zeitpunkte verpasst, der bekommt oft keine zweite Chance, um seinen Fehler wieder gut zu machen.

Antwortideen: Computerspiele, Shoppen, Serien schauen, Fitnesswahn...

Frage 8: In Sprüche 6,12-15 finden sich die Kennzeichen eines Unruhestifters (*ein zerstörerischer Mann*). Er besitzt einen Charakter, der von Schlechtigkeit geprägt ist und sich gegen alles Gute richtet, sei es Gott, das Volk Gottes (5Mose 13,14), den

¹ Reihum sollen die Jugendlichen je eine Antwortzeile vorlesen. Die Eisbrecherfrage dient dazu, dass jeder schon mal etwas sagt und damit die Angst vor der eigenen Stimme überwunden wird.

gesalbten König (1Samuel 10,27), die Wahrheit (1Könige 21,13), Solidarität mit den Armen (5Mose 15,9), Gastfreundschaft (Richter 19,22) usw. Er ist ein Teufel in Menschengestalt, der es bewusst auf Zerstörung anlegt. Als ein *heilloser Mann*, redet er Falsches und verdreht die Wahrheit nach Belieben. In seinem *Mund* findet sich nur *Verkehrtheit*.

Frage 9: Das sechste Gebot umfasst nicht das Töten von Tieren, um sie zu essen (1Mose 9,3), die Selbstverteidigung mit angemessenen Mitteln (2Mose 22,1,2) oder die Anwendung der Todesstrafe (z.B. 1Mose 9,6).

Video-Vorschlag:

http://www.frogwords.de/einsteiger/juengerschaftskurs/thema_102

Frage 10: Austausch über Sünden und Gebet. Wie wichtig es ist, Sünde nicht zu verharmlosen, sie nicht zu verstecken, sie aber auch nicht überzubewerten. Christsein ist zuerst Jesus-Nachfolge, nicht Sündenmanagement!

Beende den Austausch mit einer Gebetsgemeinschaft. Vielleicht kann reihum einer für den Nachbarn beten.

Sonntag, Sprüche 5,1-14; 6,20-15

Eisbrecherfrage: Könnt ihr mit eigenen Worten wiedergeben, was Jürgen gestern in seiner Predigt wichtig war? Unterscheidet sich das, was ihr gehört habt, von dem, was ihr schon wusstet? Wie spornt ihr euch an, „heilig“ zu leben.

Frage 1: Moderne Themen müssen sich mit dem Einfluss von Medien (Pornografie, Chat-Rooms...), aber auch mit Drogen, Partyszene, Loverboys, Frauenhandel, sexuellem Missbrauch, Verhalten in kritischen Situationen, Verhütung... auseinandersetzen.

Frage 2: Die *Ehebrecherin*² (s. Sprüche 2,16.17) lässt den süßesten *Honig* von ihren *Lippen* tropfen. Ihre Sprache ist berauschend, kokett, verzaubernd. Ihr *Gaumen*, eine weitere Metonymie für Sprache, ist *glatter als Öl*. Ihr Opfer wird unwiderstehlich von ihrer „glatten Zunge“ (Sprüche 6,24) und ihren „glatten Worten“ (Sprüche 7,5) angezogen. Wenn der Sohn diesen schlüpfrigen Pfad aus stimulierenden und lockenden Worten betritt, ist es für ihn schon zu spät.

Frage 3: Wenn man keine Ehen kennt, dann vielleicht Freundschaften?

Frage 4: Die Tipps von Jesus Sirach (Fußnote) kann man gut auf die heutige Zeit übertragen, wenn man das Gaffen und die Zeit mit fremden Frauen auch auf Zeiten im Computer überträgt. Römer 13,14 spricht davon, dass wir nicht „Vorsorge für das Fleisch“ treiben sollen, weil es Begierden hervorbringt.

Frage 5: Alimente, Unterhaltszahlungen, kaputte Familien, verletzte Kinderseelen, Eifersucht, Einsamkeit, Geschlechtskrankheiten und ein grassierender Vätermangel.

Frage 6: Trau dich ehrlich ein eigenes Fehlverhalten einzugestehen.

Frage 7: Ältere Geschwister haben durch eine unweise und lieblose Art öfter als sie das wollen den Respekt der Jugendlichen verloren. Hinzu kommt, dass sie oft selbst keine

² W. die Fremde

wirklich leidenschaftlichen Ehen führen, eigene Fehler nicht zugeben können, sich nicht mehr gedanklich auf die Lebenswirklichkeit der Jugendlichen einlassen und damit keine guten Ratgeber mehr sind. Ich selbst musste ein paarmal feststellen, dass Ratschläge von älteren Geschwistern nicht biblisch und nicht hilfreich waren. Das ist schade, macht aber vorsichtig.

Frage 8: Auch wenn du keine guten Alternativen gefunden hast, sei nicht traurig. Gott wird deinen Mangel ausgleichen, wenn du dich bei ihm birgst.

Frage 9: Frauen sind empfänglich für Komplimente, Zuhören und romantisches Werben. So unterschiedlich ein Porno und ein Liebesroman sind, so unterschiedlich sind die Einfallstore für sexuelle Sünde bei Mann und Frau.

Frage 10: Kindesmissbrauch

Beende den Austausch mit einer Gebetsgemeinschaft. Vielleicht kann reihum einer für den Nachbarn beten. Vielleicht kann jeder noch ein Problem nennen, das ihn in der kommenden Zeit belastet und für das er Gebet braucht.

Tipps Kleingruppen-Leitung

1. Lerne beim ersten Treffen die **Namen** kennen. Im Zweifelsfall schreibe sie auf (mit einem kleinen Hinweis zum Aussehen). Nutze das Kennenlerntreffen bereits für gemeinsames Gebet. Wenig verbindet so sehr, wie füreinander beten.
2. **Bete viel** für dich und deine Kleingruppe. Gebet ist die wichtigste Vorbereitung. Lies dazu Jakobus 1,5! Gott kann dich benutzen, egal wie du dich fühlst.
3. Formuliere für den Start eine **Eisbrecherfrage**. Bei der OBS funktioniert immer: „Was ist dir gestern in der Predigt wichtig geworden?“ Man kann dann im Heft das Thema **Anwendung** (s.a. letzte Seite) thematisieren. Macht den Teilnehmern klar, dass nur mitschreiben nicht genug ist ☺. Eine Eisbrecherfrage lässt jeden Teilnehmer einen Wortbeitrag leisten und das macht es für ihn leichter, mehr zu sagen.
4. Wenn du **unsicher** bist, geh mit der Gruppe einfach die Fragen durch. Das ist völlig in Ordnung.
5. Die OBS ist eine **Bibelschule**. Deshalb achte bitte auf folgende Punkte:
 - a. **Bleibe fokussiert**, schweife nicht ab. Wenn Fragen auftauchen, verweise die Teilnehmer auf das persönliche Gespräch oder die „all you can ask“ – Runde. Wenn persönliche Probleme und Nöte erzählt werden, geh mit ihnen am Nachmittag spazieren. Wenn Lieblingsthemen (Endzeit, Frauenfrage, Rocklänge...) auftauchen, dann bügele sie ab und komm zurück zum Text.
 - b. Behalte die Zeit im Blick und versuche den **ganzen Text** zu bearbeiten. Denke daran, dass der Vortrag am Nachmittag/Abend daran anschließt!
 - c. Überlege dir **vorher, welche Schwerpunkte** der Text enthält und mit welchen Fragen du diese Schwerpunkte bearbeiten willst. Lass die Diskussion nicht einfach laufen und sei froh, dass die Zeit herum geht! Habe ein Ziel!
6. Sprich die **Stillen** in der Gruppe mit Namen an, lass sie ihre Antwort zu einer Frage vorlesen und stelle die Antwort (natürlich nur, wenn sie etwas taugt) der Gruppe zur Diskussion.
7. Ermutige die Teilnehmer zu einer **persönlichen Begegnung** mit Gott, zu **Ernsthaftigkeit** und einem **erwachsenen Umgang mit dem Thema Wachstum**. Viele Christen wissen nicht, wie man Wissen erwirbt, speichert und in einen geistlichen Charakter umsetzt. Stichwort: Bibelverse auswendig lernen.
8. **Beende** die Kleingruppe mit **Gebet**. Lass die Teilnehmer Anliegen formulieren und sie dann füreinander (reihum) beten.
9. **Hinterfrage** (vorsichtig) christliche Floskeln und hilf den Teilnehmern Worte für ihre Probleme zu finden. Wer ein Problem benennen kann, kann es beheben. Beispiel: Statt „ich schaffe die Stille Zeit nicht“, besser „ich gehe zu spät ins Bett und mir mangelt es an Disziplin und Überzeugung“.